memoriae Nicolai Covelli Botanophili peritissimi ac de chemia et mineralogia optime meriti olim dicavi.

Hiezu *F. ulmifolia auct.* und vielleicht auch *F. scabra*, die beide ausserdem in dem niedrigen, sehr ästigen Stengel, den sehr rauhen Blättern u. a. Merkmalen übereinkommen. F.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande. Erster Jahrgang. Unter besonderer Mitwirkung der Herren M. Bach, J. E. Braselmann, Cornelius, v. Dechen, F. Dellmann, Foerstemann, Goldfuss, E. Heis, Dr. E. Riegel, Dr. Seubert, C. Wagner, Ph. Wirtgen. Herausgegeben von Dr. Louis Clamor Marquart, Vicepräsidenten des Vereins. Bonn, in Commission bei Henry & Cohen. 1844. 82 S. in gr. 8. mit 2 Tafeln Abbild. u. mehreren in den Text gedruckten Figuren.

Mit Vergnügen begrüssen wir diese erste Frucht eines Vereines, der, ursprünglich auf botanischem Boden fussend, nunmehr auch die übrigen Zweige der Naturwissenschaft in seinen Bereich gezogen hat, und ein schönes und erfreuliches Bild des regen Eifers bietet, womit die Naturproducte der gesegneten preussischen Rheinlande zum Besten der Wissenschaft ausgebeutet werden. Dass die Botanik dabei nicht leer ausgeht, beweisen folgende, in diesem ersten Jahrgange seiner Verhandlungen niedergelegte Mittheilungen:

Ueber die Gattung Elatine. Von Dr. Moritz Seubert. Der Verf. gedenkt zuerst der merkwürdigen physiologischen Eigenthümlichkeit in dem Befruchtungsprocesse mancher Formen der Elatinen, welche unter Wasser wurzeln und doch blühen. Damit nämlich der Pollen durch das Wasser nicht gesprengt werden kann, wird eine Blase atmosphärischer Luft secernirt und zwischen Kelch und Blumenblättern eingeschlossen gehalten, innerhalb welcher jener Act vor sich geht. Dann gibt der Verf. folgende Characteristik der rheinischen (und zugleich aller deutschen) Arten:

Sectio I. *Crypta.* Blätter gegenüberstehend. Staubfäden so viel wie Blumenblätter.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0331-6

1. *Elatine triandra Schkuhr.* Blätter sehr kurz gestielt oder sitzend, lineal-lanzettförmig, stumpf, Blüthen sitzend, meist gegenüberstehend, Kelch zweizählig, Blumenblätter, Staubfäden, Fruchtblätter und also auch Griffel 3, Samen schwach gekrümmt. — Eine eigene, wahrscheinlich im fliessenden Wasser entstandene Form ist die Var. *stenophylla* mit linealen, oben beinahe ausgerandeten Blättern, verlängerten Stengeln, und öfter einzelnen Blüthen. — Auf dem Trockenen gedrängter und mit rundlichen Blättern: *form. terrestris.* Ueberhaupt selten. Wittenberg, Tyrol, in Baden längs dem ganzen Rhein bis Mannheim, Merheimer Bruch bei Mülheim. Wir können aus Autopsie auch Regensburg beifügen.

Sectio II. *Elatinella.* Blätter gegenüberstehend. Staubfäden doppelt so viel wie Blumenblätter.

2. *Elatine Hydropiper L.* Blätter lang gestielt, Stiel meist länger als Blatt, Blüthen abwechselnd, sitzend, vierzählig, Samen hakenförmig gebogen! (E. Schkuhriana Hayne, Rchb,). — Der Verf. unterscheidet 3 Abänderungen im Habitus, die aber auch alle 3 an einem Exemplar vorkommen können, daher nur Formen und nicht Varietäten sind, nämlich 1. *form. terrestris*, gedrängt, fleischig, viel- und grossblüthig, Blüthen grösser, rosenroth; 2. *form. intermedia*, hält die Mitte zwischen beiden, Blüthen hell röthlich; 3. *form. submersa*, schlank, zart, mit verlängertem Stengelwachsthum und vorherrschendem Blattwuchs, Blüthen klein, einzeln, weiss.

3. *Elatine paludosa Seubert.* Blätter länglich elliptisch, Stiel kürzer als das Blatt, Blüthen gestielt, Stiele von der halben oder ganzen Länge des Blatts, Blüthen meist dreizählig, selten vierzählig; Samen schwach gekrümmt.

Var. *α. hexandra Seub.* E. hexandra DC. Diese ist überall die gemeinste Form.

Var. *β. octandra Seub.* E. major Al. Braun. Der Verf. fand um Weissensee bei Berlin mehrere Exemplare, die 3- und 4zählige Blüthen hatten. Letztere stimmten ganz mit der Vaillant'schen Abbildung, auf die Alex. Braun seine E. major gegründet hat, und die DC. fälschlich zu Hydropiper zieht. Es ist also eigentlich eine 4zählige E. hexandra, weswegen auch der Speciesname geändert werden musste.

Auch hier die 3 Formen: *terrestris*, *intermedia* und *submersa* (latifolia).

In diese Abtheilung gehören noch *E. campylosperma Seub.* =

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0332-2

Hydropiper floribus pedunculatis aus Sardinien; *E. orthosperma Düb.* = Hydropiper seminibus „sigmoideo-curvatis" in Schweden und Litthauen (E. spathulata Gorsky), und *E. macropoda Guss.*, mit 4zähligen langgestielten Blüthen und leicht gekrümmten Samen, im südl. Europa, mit der Var. *erecta Seub.* = E. Fabri Gren. im südl. Frankreich.

Sectio 3. *Potamopitys Buxb.* (Alsinastrum Endl.) Mit quirlständigen Blättern, und doppelt so viel Staubfäden als Blumenbl.

4. *Elatine Alsinastrum L.* Blätter am untergetauchten Theil zu 20 — 12, sehr verlängert, fadenförmig, oben zu 6 — 3, letzteres am häufigsten, eiförmig; in ihren Achseln die Blüthen, diese sitzend, vierzählig, weiss. Samen leicht gekrümmt. — 1. *forma fluitans*, Stengel sehr lang, schlaff, Blätter sehr kurz, dreizählige Blätter wenig, im strömenden Wasser. 2. *formae intermediae s. vulgares.* 3. *forma terrestris s. pygmaea*, klein, Blätter zu 6 — 8, schmal, lineal, auf überschwemmt gewesenen Sandufern.

Ueber Srofularia Neesii Wtg., einer neuen Species dieser Gattung, nebst einer übersichtlichen Zusammenstellung der Scrofularien der rhein. Flora, von Ph. Wirtgen *in Coblenz.* — Eine genauere Beobachtung der Scrofularien seiner Gegend hat dem Verf. nicht nur zum Theil von andern Beobachtern abweichende Resultate in dem Bau der Staminodien bei den einzelnen Arten, sondern auch die Entdeckung einer neuen Art gewährt, die er dem verstorbenen hochverdienten Prof. Friedr. Nees von Esenbeck zu Ehren *S. Neesii* nennt. Er nimmt hievon Anlass, die 6 der rheinischen Flora angehörigen Arten von Scrofularia, deren Staminodien im vergrösserten Maasstabe abgebildet werden, auf folgende Art näher zu characterisiren:

I. Blüthen in endständigen Rispen.

A. Blätter ungetheilt, Ansatz des 5ten Staubfadens immer vorhanden.

1. *S. nodosa L.* Ansatz des 5ten Staubfadens der Oberlippe angedrückt, querlänglich, seicht ausgerandet (nach Koch); halbmondförmig, zuweilen schwach ausgerandet (nach Döll), quer noch einmal so breit als lang mit abgerundeten Läppchen; Kelchlappen schmalhäutig berandet; Blumenkrone bauchig; Oberlippe vorgestreckt; Blätter länglich-eiförmig, fast herzförmig, oder an der Basis abgeschnitten, in den Blattstiel vorgezogen, doppelt gesägt mit längeren und spitzeren unteren Sägezähnen; Stengel vierkantig; Wurzel knollig.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0333-7

2. *S. aquatica L.* Ansatz des 5ten Staubfadens von der Oberlippe abstehend, allmählig verbreitert, herzförmig zweispaltig mit abgerundeten spreizenden Läppchen; Kelchlappen breithäutig-berandet; Blumenkrone walzlich; Oberlippe aufwärts gebogen; Endrispe reichblüthig mit aufwärts abstehenden, 5 — 6mal getheilten Blüthenästen; Blätter länglich-eiförmig, alle scharf gesägt, spitz; Stengel breitgeflügelt, Wurzel faserig.

3. *S. Neesii Wirtg.* Ansatz des 5ten Staubfadens abstehend, der untere Theil fadenförmig, dann mit einemmale dreimal querbreiter, mit schief abgerundeten Seiten, oben mit einer seichten Ausrandung, die in der Mitte gewöhnlich ein Zähnchen trägt; Blumenkrone walzlich; Oberlippe aufwärts gebogen; fein wellig gekerbt; Kelchlappen häutig-berandet; Endrispe mit fast rechtwinkelig abstehenden, 3 — 4mal getheilten Blüthenästen; Blätter länglich-eiförmig, die unteren stumpflich, gekerbt, die mittleren und oberen zugespitzt, gesägt; Stengel geflügelt. — Sie ist der S. aquatica am ähnlichsten, aber in allen ihren Theilen zarter, mit fast rechtwinkelig abstehenden Aesten und Blüthenästen, welche letztere dünner und weniger verästelt, daher nicht so reichblüthig sind, als bei jener. Die Blumenkrone ist viel lebhafter roth, oft ins Purpurrothe übergehend und, mit Ausnahme ihrer Basis, nie mit Grün gemischt; auch ist der Ansatz stets roth. Sie wächst an der Nette bei Neuwied, im Siechhausthal bei Coblenz und nach einem Exemplare von Lehmann auch bei Düsseldorf; gewiss dürfte sie auch noch an andern Orten Deutschlands aufgefunden werden. Nach einer spätern Nachricht von Seubert hat sie im Bonner Garten, aus Samen gezogen, ihre Merkmale unverändert beibehalten.

4. *S. Balbisii Hornem.* Ansatz des 5ten Staubfadens vorwärts gerichtet, rundlich; Blumenkrone walzlich; Oberlippe gerade vorwärts gestreckt, an den Seiten etwas umgebogen; Kelchlappen ungleichförmig häutig-berandet; Blüthenrispe stark empor gehoben, Seitenäste sparrig abstehend; Blätter herzförmig-länglich, stumpf und stumpf-gekerbt; die obersten blüthenständigen und Astblätter scharfgesägt mit abstehenden Zähnen; die Stengelblätter gewöhnlich, die Astblätter selten mit 2 Blättchen geöhrt; Stengel vierkantig-geflügelt. (Bemerkenswerth ist, dass von den beiden Blattöhrchen das dem Blatte näher stehende gekerbt, das entferntere gesägt ist.) — Der Verf. fand diese seltene Pflanze am Ufer der Mosel, von Moselweiss bis Cobern (1 — 3 Stunden von Coblenz), auch gehört dazu die

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0334-3

S. betonicaefolia Tin. flor. Luxembourg. von Schengen an der oberen Mosel.

B. Untere Blätter gefiedert.

5. *S. canina L.* Ansatz des 5ten Staubfadens lanzettlich, spitz, zuweilen fehlend; Oberlippe viel länger als die Blumenkronenröhre; Kelchlappen rundlich, weisshäutig-berandet; Blüthe fast sitzend; untere Blätter gefiedert, mittlere fiederspaltig mit ungleich eingeschnittenen Fiederblättchen, die obern tief gesägt und gezähnt; Stengel aufrecht, ästig.

II. Blüthen in blattwinkelständigen Ebensträussen.

6. *S. vernalis L.* Ansatz des 5ten Staubfadens fehlend; die blattwinkelständigen Blüthenstiele 3 — 7blüthig; die Kelchlappen länglich-eiförmig, spitzlich, unberandet, an der Seite etwas zurückgekrümmt; Stengel zottig, nach oben auch etwas drüsig, mit herzförmigen, tief gesägten und gekerbten, zottigen Blättern.

Erster Nachtrag zum Prodromus der preuss. Rheinlande, vom Director der bot. Section (Ph. Wirtgen.) — Enthält nicht nur zahlreiche Zusätze zu den Fundorten bereits aufgeführter, sondern auch mehrere ganz neu in dem Gebiete der Flora entdeckte Arten, namentlich *Glaucium corniculatum Curt.* auf Feldern bei Trimbs, unweit Mayen; *Malva mauritiana L.*, in Gärten als Unkraut verwildert, z. B. zu Horchheim; *Tilia nigra Borkh.*, im Glacis von Coblenz angepflanzt; *Ruta graveolens L.*, in Weinbergen bei Hammerstein verwildert; *Melilotus parviflora Desf.*, auf Feldern bei Coblenz, im Biwerthale bei Trier; *Astragalus Cicer L.*, an der Strasse zwischen Rübenach und Bassenheim; *Carum verticillatum Koch.*, auf trocknen Wiesen bei Heinsberg; *Imperatoria Ostruthium*, bei Schwelm; *Torilis nodosa Gärtn.*, auf einem Acker bei Trier; *Scabiosa suaveolens Desf.*, auf dem Ockelheimer Hörnchen bei Bingen; *Aster brumalis Nees.*, am Rheinufer zwischen Neuwied und Irrlich; *Cirsium Zizianum Koch.*, auf dem Ockelheimer Hörnchen; *Sonchus palustris L.*, am Rheinufer oberhalb Bingen; *Gentiana campestris L.*, in der Eifel bei Hillesheim und bei Mayen; *Cuscuta hassiaca Pfeiff.*, auf Medicago sativa und anderen Pflanzen bei Weilburg und Weilmünster (einer später mitgetheilten Nachricht von Rudio zufolge wächst bei dieser Cuscuta auch ein Raphanus häufig, den Koch für den wilden *Raphanus sativus* erklärte und vermuthet, die Cuscuta und der Raphanus seyen mit ausländischem Kleesamen eingeschleppt worden und vielleicht chinesischen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0335-9

Ursprungs); *Scrofularia Neesii Wirtg.*, s. oben; *Orobanche Hederae Vauch.*, Ehrenbreitstein; *Rhinanthus angustifolius Gmel.*, in den Hecken am Rad bei Metternich, Namedy bei Andernach; *Mentha piperita L. β. officinalis Koch.*, am Hafen bei Ehrenbreitstein in Menge, wahrscheinlich verwildert; *Galeopsis versicolor Curt.*, Aachen; *Ajuga pyramidalis L.*, Altenburg bei Boppard; *Myriophyllum alterniflorum DC.*, bei Elberfeld; *Epipactis microphylla Ehrh.*, bei Eupen; *Gagea pratensis Pers.*, auf der Gans bei Kreuznach; *Juncus nigritellus Don.*, Aachen; *Koeleria glauca DC.*, auf den Sandfeldern zwischen Bingen und Ingelheim; *Poa alpina L.*, var. *badensis Haenk.*, auf Sandfeldern bei Ingelheim; *Festuca rigida Kunth.*, bei Aachen in Menge. — Mit diesen neuen Bürgern beträgt demnach die Gesammtzahl der Phanerogamen für die rheinische Flora 1550.

Ueber den Ranunculus reticulatus Regel et Schmitz. Von Dr. Seubert. — Der Verf. hat sich sowohl durch die Aussaat, wie durch Vergleichung mehrerer hundert Exemplare überzeugt, dass dieser, auf sandigen Aeckern bei Dransdorf und Endenich unweit Bonn vorkommende Ranuculus durchaus keine Uebergänge zu R. arvensis, wovon ihn Koch als var. γ. *inermis* betrachtet, bietet, und stellt die unterscheidenden Merkmale beider auf folgende Weise neben einander:

Ran. arvensis.	*Ran. reticulatus.*
Stengel unten kahl, weiter oben mit einzelnstehenden aufwärts gerichteten Haaren.	Stengel ganz kahl.
Die Blattstiele an ihrem häutigen Rande mit einigen längern Härchen gewimpert.	Alle diese Theile ganz kahl.
Blattnerven unten meist mit einzelnen Haaren.	
Blüthenstiele ziemlich dichthaarig.	
Kelch mit langen, ziemlich dichtstehenden, weissglänzend. Haaren.	
	Blüthen kleiner.
Fruchtboden mit steifen borstigen Spreuhaaren bedeckt.	Fruchtboden kahl, mit etwas schwammiger Oberfläche.
Früchtchen sparrig aus einander stehend, mit krautartigen Stacheln auf dem Adernetz der beiden Seiten und eben solchen aber längern und stärkern Stacheln auf dem verdickten Rand.	Früchtchen aufrecht, meist mehr, nämlich 9—8, auch etwas kleiner, mit etwas erhabenem grubigem Rand, der von beiden Seiten in einer erhöhten Linie zusammenstösst; auf den beiden Flächen mit nach oben und aussen verlaufenden u. dort anastomosirenden erhabenen Adern, reif dunkelbraun mit hellerem Adernetz.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0336-5

Der Verf. bemerkt hiebei, dass es noch mehrere netzfrüchtige Arten, z. B. *R. acetosellaefolius Boiss.*, *R. Nendtwichii Fries.* u. s. w. gibt, welche zusammen mit dem *R. reticulatus* eine eigene Section bilden könnten, die natürlich neben die Section *Echinella DC.* zu setzen wäre, in welcher ihr z. B. *R. lomatocarpus* und *R. trachycarpus Fisch.* et *Mey.* am nächsten stünden.

Notiz über die Standorte von Sison verticillatum im Kreise Heinsberg. Von Dr. A. R. L. Vogel. — Diese speciellen Fundorte sind: eine aus magerer, etwas eisenhaltiger Thonerde bestehende, etwa 10 Minuten vor Heinsberg entfernte Wiese, dann eine ganz in der Nähe befindliche, dem Armenhause daselbst gehörige Parzelle, und mehrere Wiesen in der Nähe von Haaren und Kareken (beide eine Stunde von Heinsberg liegende Dörfer). Alle diese Standorte entbehrten bisher jeglicher Cultur, es sind seit vielen Jahren verwahrloste, magere, von Sumpfwiesen umgebene, etwas höher liegende, sg. einschürige Wiesen. Liebhabern werden eingelegte Exemplare angeboten. F.

Anzeigen.

Catalogus Duplicatorum plantarum europaearum sponte crescentium, praesertim in Hungaria, Carpatho et Banatu lectarum.

Unter diesem Titel hat Hr. Dr. Emrich Frivaldszky zu Pesth bei der Redaction dieser Blätter ein geschriebenes Verzeichniss seiner Pflanzendupleten hinterlegt, welche er im Ganzen zu verkaufen wünscht. Dieses Verzeichniss zählt in alphabetischer Ordnung circa 1400 phanerogamische Pflanzenarten auf, mit Angabe des Fundortes und der Zahl der vorhandenen Exemplare, die sich im Ganzen auf 10,202 entziffert. Die meisten Arten sind in Ungarn, dem Banate, so wie in den Carpathen gesammelt, gegen 90 Arten in 782 Exemplaren stammen von dem bithynischen Olymp, und nur wenige aus den deutschen Alpen und andern Gegenden Europa's. Da es die Gränzen dieser Zeitschrift nicht gestatten, dieses Verzeichniss vollständig abgedruckt zu liefern, so laden wir alle Freunde getrockneter Pflanzen, welche ihr Herbarium mit einer bedeutenden Anzahl seltener Gewächse bereichern und nebenbei einen ansehnlichen Vorrath von Dupleten zum Tausch gegen andere Pflanzen erwerben wollen, ein, von diesem Verzeichnisse nähere Einsicht zu nehmen, indem wir uns gerne erbieten, dasselbe auf portofreie Anfragen und auf gefälligst anzugebendem Wege zuzusenden. Wir bemerken nur noch, dass die Auswahl einzelner Arten nicht gestattet ist, dass aber bei Abnahme des Ganzen, für das Exemplar nur 1 Kreuzer C. M. berechnet werden soll, so dass die ganze Sammlung nur auf den gewiss sehr billigen Preis von 170 fl. C. M. oder 204 fl. rhein.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0337-0

Der Verf. bemerkt hiebei, dass es noch mehrere netzfrüchtige Arten, z. B. *R. acetosellaefolius Boiss.*, *R. Nendtwichii Fries.* u. s. w. gibt, welche zusammen mit dem *R. reticulatus* eine eigene Section bilden könnten, die natürlich neben die Section *Echinella DC.* zu setzen wäre, in welcher ihr z. B. *R. lomatocarpus* und *R. trachycarpus Fisch.* et *Mey.* am nächsten stünden.

Notiz über die Standorte von Sison verticillatum im Kreise Heinsberg. Von Dr. A. R. L. Vogel. — Diese speciellen Fundorte sind: eine aus magerer, etwas eisenhaltiger Thonerde bestehende, etwa 10 Minuten vor Heinsberg entfernte Wiese, dann eine ganz in der Nähe befindliche, dem Armenhause daselbst gehörige Parzelle, und mehrere Wiesen in der Nähe von Haaren und Kareken (beide eine Stunde von Heinsberg liegende Dörfer). Alle diese Standorte entbehrten bisher jeglicher Cultur, es sind seit vielen Jahren verwahrloste, magere, von Sumpfwiesen umgebene, etwas höher liegende, sg. einschürige Wiesen. Liebhabern werden eingelegte Exemplare angeboten. F.

Anzeigen.

Catalogus Duplicatorum plantarum europaearum sponte crescentium, praesertim in Hungaria, Carpatho et Banatu lectarum.

Unter diesem Titel hat Hr. Dr. Emrich Frivaldszky zu Pesth bei der Redaction dieser Blätter ein geschriebenes Verzeichniss seiner Pflanzendupleten hinterlegt, welche er im Ganzen zu verkaufen wünscht. Dieses Verzeichniss zählt in alphabetischer Ordnung circa 1400 phanerogamische Pflanzenarten auf, mit Angabe des Fundortes und der Zahl der vorhandenen Exemplare, die sich im Ganzen auf 10,202 entziffert. Die meisten Arten sind in Ungarn, dem Banate, so wie in den Carpathen gesammelt, gegen 90 Arten in 782 Exemplaren stammen von dem bithynischen Olymp, und nur wenige aus den deutschen Alpen und andern Gegenden Europa's. Da es die Gränzen dieser Zeitschrift nicht gestatten, dieses Verzeichniss vollständig abgedruckt zu liefern, so laden wir alle Freunde getrockneter Pflanzen, welche ihr Herbarium mit einer bedeutenden Anzahl seltener Gewächse bereichern und nebenbei einen ansehnlichen Vorrath von Dupleten zum Tausch gegen andere Pflanzen erwerben wollen, ein, von diesem Verzeichnisse nähere Einsicht zu nehmen, indem wir uns gerne erbieten, dasselbe auf portofreie Anfragen und auf gefälligst anzugebendem Wege zuzusenden. Wir bemerken nur noch, dass die Auswahl einzelner Arten nicht gestattet ist, dass aber bei Abnahme des Ganzen, für das Exemplar nur 1 Kreuzer C. M. berechnet werden soll, so dass die ganze Sammlung nur auf den gewiss sehr billigen Preis von 170 fl. C. M. oder 204 fl. rhein.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0337-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande 329-335